

0. Kurzfassung: Ausgewählte Ergebnisse

Ziel der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen war es, im Wege einer umfassenden Mitgliederbefragung möglichst zuverlässige und differenzierte Daten für die Einschätzung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit zu erhalten. Die Untersuchung wurde von einer Arbeitsgruppe unter Leitung der Professoren Andersen und Voss durchgeführt. Die Untersuchungsdimensionen wurden von der Ingenieurkammer-Bau vorgegeben und die Umsetzung der einzelnen Untersuchungsschritte detailliert abgestimmt.

Ziele der Unter- suchung

Das für eine derartige Untersuchung anspruchsvolle methodische Design stellt ein Stufungsverfahren dar mit drei aufeinander aufbauenden Untersuchungsschritten von repräsentativ angelegter schriftlicher Befragung, ergänzender repräsentativer telefonischer Befragung und zusätzlich Gruppengesprächen mit Mitgliedern, die mit der Arbeit der Kammer besonders vertraut (meist frühere oder gegenwärtige ehrenamtliche Tätigkeit) und insofern als Experten einzuschätzen sind. Die quantitativen und qualitativen Instrumente dienten der wechselseitigen Ergänzung und Kontrolle, um die Schwächen der einzelnen Instrumente zu minimieren und ihre Stärken in Kombination zur Geltung zu bringen.

Methodik

Bei der schriftlichen Befragung einer Zufallsstichprobe von 2000 Befragten im September/Oktober 2000 ergab sich mit einer Rücklaufquote von 28% (552 Fragebogen) eine für schriftliche Befragungen durchaus akzeptable Beteiligung und breite Datenbasis. Bei der Prüfung der Repräsentativität des Rücklaufs anhand von Strukturdaten (z.B. Alter, regionale Verteilung) zeigte sich eine weitgehende Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit. Bezogen auf die wichtige Differenzierung nach Mitgliedergruppen ergab sich allerdings, dass vor allem die Gruppe der Selbständigen aufgrund ihrer größeren Antwortbereitschaft überrepräsentiert (17% Rücklauf gegenüber 11% in der Grundgesamtheit), die Gruppe der angestellten Mitglieder dagegen unterrepräsentiert war (47% gegenüber 56%). Wir haben diesen Tatbestand durch eine zusätzliche generelle Auswertung nach Mitgliedergruppen berücksichtigt.

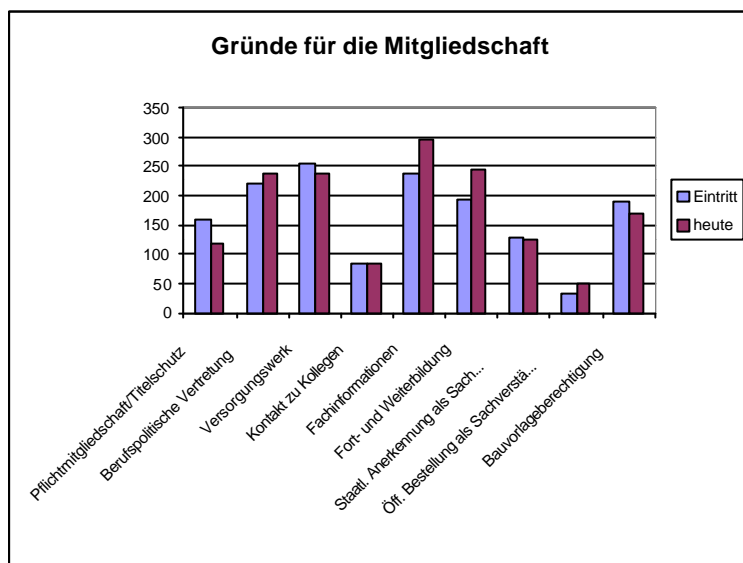
Schriftliche Befragung, Repräsentativität

Ein die Untersuchungsinstrumente übergreifendes Ergebnis ist, dass die unterschiedlichen Mitgliedergruppen innerhalb der Kammer erwartungsgemäß teilweise auch ein gruppenspezifisches Antwortverhalten zeigen.

Partiell grup- penspezifi- sches Antwort- verhalten

Bei den Gründen für die Mitgliedschaft aus heutiger Sicht liegen „Fachinformationen“ eindeutig an der Spitze, gefolgt von einer dicht beieinanderliegenden Dreiergruppe von „Fort- und Weiterbildung“, „Versorgungswerk“ und „berufspolitischer Vertretung“. Im Vergleich zu den Gründen zum Eintrittszeitpunkt sind „Fachinformationen“ sowie „Fort- und Weiterbildung“ auch die stärksten Gewinner, während „Pflichtmitgliedschaft/Titelschutz“ am stärksten zurückgetreten und auch das „Versorgungswerk“ als Motiv vom Rangplatz 1 auf Rangplatz 3 zurückgefallen ist.

Gründe für die Mitgliedschaft im Zeitvergleich



Gruppenbezogen ergeben sich erhebliche Verschiebungen. Z.B. spielt aus nachvollziehbaren Gründen das Versorgungswerk für die angestellten Mitglieder eine erheblich größere Rolle, wie die „Pflichtmitgliedschaft/Schutz B.I.“ für die Beratenden Ingenieure und die ÖBVI eine entsprechend hohe Bedeutung hat.

Differenzierung nach Mitgliedergruppen

Um ein Bild von den wichtigsten Aufgaben der Kammer aus Sicht der Mitglieder zu gewinnen, haben wir die Befragten gebeten, aus sechzehn vorgegebenen Kategorien die aus ihrer Sicht wichtigsten fünf tatsächlichen oder potentiellen Angebote der Ingenieurkammer-Bau zu benennen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Frageform eine Konzentration auf die wichtigsten Angebote verlangt, ein Umkehrschluss, dass Angebote mit einer geringen Zahl von Nennungen als unwichtig oder gar überflüssig angesehen werden, daher ein Trugschluss sein könnte und empirisch nicht gedeckt ist (s. übernächsten Punkt).

Rangfolge der wichtigsten Aufgaben/Angebote

Angebote der Kammer	%						
	gesamt	BI	ÖBVI	selbst./ freib.	selbst./ gew.	angestellt	beamtet
Fachveranstaltungen	68,4	72,8	60,0	72,0	53,8	66,8	44,4
Mitgestaltung von Gesetzen...	64,7	65,4	76,0	58,5	69,2	64,5	77,8
berufspolitische Einflussnahme	54,3	58,0	60,0	48,8	61,5	52,3	66,7
Fachpublikationen	49,0	43,8	40,0	53,7	53,8	52,3	22,2
Rechtsberatung	49,0	54,9	56,0	53,7	46,2	43,4	44,4
Imagebildung für das Berufsbild	39,3	37,7	16,0	42,7	61,5	40,6	33,3
Länderbeilage Deutsches IngenieurBlatt	20,7	24,7	0,0	26,8	0,0	19,5	11,1
gesellschaftspolitische Einflussnahme	19,6	19,8	16,0	17,1	15,4	20,3	33,3
regionale Veranstaltungen	17,6	14,8	0,0	18,3	23,1	21,1	0,0
Existenzgründungsberatung	14,1	6,2	8,0	15,9	0,0	20,3	0,0
Rahmenverträge für Dienstleistungen	13,2	18,5	4,0	18,3	30,8	8,2	11,1
Internet als Kommunikationsplattform	11,3	11,1	0,0	12,2	0,0	13,3	0,0
Fax- oder Email- Informationsdienst	7,5	6,8	0,0	4,9	15,4	9,0	11,1
Anbahnung von Auslandskontakten	4,2	3,7	8,0	3,7	7,7	3,9	11,1
Werbeproschüren	2,2	1,9	0,0	3,7	0,0	2,3	0,0
Werbekampagnen	0,9	1,2	4,0	0,0	0,0	0,4	11,1

Die wichtigsten Angebote der Kammer – in Klammern Rangziffer - sind die „Fachveranstaltungen“ (1.) und die „Mitgestaltung von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen“ (2.), die von etwa zwei Drittel der Befragten genannt werden. Es folgen in einem zweiten Block mit einer Nennung von etwa der Hälfte der Befragten die „berufspolitische Einflussnahme“ (3.), die „Fachpublikationen“ (4./5.) und die „Rechtsberatung“ (4./5.). Diese fünf Kategorien bilden zusammen gesehen einen relativ dominanten Block und besetzen - von einer Ausnahme abgesehen - auch bei allen Teilgruppen der Mitgliedschaft die ersten fünf Rangplätze. Immerhin zwei Fünftel nennen „Imagebildung für das Berufsbild“ (6.). Im Bereich 20 % bis 10 % der Nennungen folgen die „Länderbeilage Deutsches IngenieurBlatt“ (7.), „Gesellschaftspolitische Einflussnahme“ (8.), „Regionale Veranstaltungen“ (9.), „Existenzgründungsberatung“ (10.), „Rahmenverträge für Dienstleistungen“ (11.) und „Internet als Kommunikationsplattform“ (12.). Am Ende rangieren mit unter 10% Nennungen der „Fax- oder Email-Informationsdienst (13.), „Anbahnung von Auslandskontakten“ (14.), „Werbeproschüren“ (15.) und „Werbekampagnen“ (16.).

Bei den Teilgruppen der Mitgliedschaft ergibt sich ein im einzelnen differenziertes Bild. So setzen z.B. die zahlenmäßig kleineren Gruppen der ÖBVI, der selbständig/ gewerblichen und der beamteten Mitglieder nach der Zahl der Nennungen die „Mitgestaltung von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen“ eindeutig auf Platz 1, und bei den beamteten Mitgliedern rangiert auch die „berufspolitische Einflussnahme“ noch vor den „Fachveranstaltungen“. Die selbständig/ gewerblichen Mitglieder setzen „Imagebil-

Differenzierung nach Mitgliedergruppen

„dung für das Berufsbild“ auf Rangplatz 2/3, die damit als Ausnahme von der Regel in den Block der fünf wichtigsten Angebote vordringt.

Um ein präziseres Gesamtbild zu gewinnen, wie die Mitglieder die Aufgaben/Angebote der Ingenieurkammer-Bau wahrnehmen, haben wir nach einer Bewertung der Kammerarbeit zehn ausgewählte Aspekte – zentriert auf die Geschäftsstelle – nach ihrer Wichtigkeit einschätzen lassen (Kategorien wichtig/ weniger wichtig/ unwichtig). Dabei ergab sich folgende Rangfolge: Mehr als drei Viertel der Befragten stufen „Veranstaltungs-/ Seminarangebot“, „Beantwortung von Einzelanfragen“ und „Durchführung der gesetzlichen Aufgaben“ als „wichtig“ ein. Es folgen mit mehr als zwei Drittel Nennungen „Freundlichkeit“, „Problemlösungskompetenz“ und „Erreichbarkeit“ der Geschäftsstelle sowie knapp dahinter „Imagepflege“. Eine deutliche Mehrheit der Befragten hält „Aktivitäten in der Politik“ und „gesellschaftspolitische Einflussnahme“ für wichtig, und selbst „Auslandskontakte“ als schwächste Kategorie hält noch jeder fünfte Befragte für ein wichtiges Angebot.

Bedeutungseinschätzung ausgewählter Aufgaben

Bei der Frage nach der Wichtigkeit des Kammerangebotes insgesamt (Kategorien sehr wichtig/weniger wichtig/ unwichtig) votierten 41% für wichtig und nur 5% für unwichtig. Die relativ stärkste Bedeutungszuweisung unter den Teilgruppen der Mitgliedschaft ergab sich bei den Beratenden Ingenieuren und den beamteten Mitgliedern, eine schwächere bei den ÖBVI und selbständig/gewerblichen Mitgliedern.

Wichtigkeit des Kammerangebotes insgesamt

Gut zwei Drittel der Befragten (68%) erklärten, dass sie oder ihre Mitarbeiter an Veranstaltungen der Kammer teilnehmen, wobei die Beratenden Ingenieure mit 81% die Spitzenstellung einnahmen. Als Grund für die Teilnahme wurde vorrangig Weiterbildung genannt.

Teilnahme an Kammerversammlungen

Die Kontaktdichte zur Ingenieurkammer-Bau ist unterschiedlich ausgeprägt im Hinblick sowohl auf die einzelnen Referate als auch unterschiedliche Teilgruppen der Mitglieder. Mit fast der Hälfte der Befragten ist der Kontakt zum Ingenieurreferat besonders häufig. Innerhalb der Mitgliedschaft kontaktieren die Beratenden Ingenieure und die beamteten Mitglieder die Ingenieurkammer-Bau relativ häufig. Thematisch wurden das Versorgungswerk (besonders bei angestellten Mitgliedern), die HOAI (besonders bei beratenden Ingenieuren) und Rechtsfragen (besonders bei ÖBVI) genannt.

Kontaktdichte zur Ingenieurkammer-Bau

Um ein Bild über die Bewertung der Kammerarbeit aus Mitgliedersicht zu gewinnen, haben wir ein ausdifferenziertes Tableau (24 Einzelaspekte) benoten lassen (Zensurenkala 1 bis 5). Das Ergebnis ist für die Kammer insgesamt positiv, insofern die Durchschnittsnoten nur zwischen 1,8 und 3,4 variieren. Spitzenreiter ist mit sehr positiven Benotungen die Geschäftsstelle (Freundlichkeit 1,8; Erreichbarkeit per Fax, Email etc. 1,8). Schlusslichter bilden die „Anbahnung von Auslandskontakten“ (3,4) und „Regelungen des Wettbewerbswesens“ (3,1). Bei den als den fünf wichtigsten Angeboten eingestuften Kategorien werden die auf Rangplatz 1 gesetzten „Fachveranstaltungen“ mit der Durchschnittsnote 2,2 auch am besten bewertet (2. „Mitgestaltung von Gesetzen...“ 2,7; 3. „berufspolitische Einflussnahme“ 2,8; 4./5. „Fachpublikationen“ 2,5, 4./5. „Rechtsberatung“ 2,7).

Bewertung der Kammerarbeit

Bei der offenen Frage nach vordringlichen Verbesserungen der Kammerarbeit wurde ein breites Spektrum von Aspekten angeführt. An erster Stelle genannt wurde Einflussnahme (vorrangig berufspolitisch, aber auch auf Gesetzgebung und gesellschaftspolitisch), an zweiter Stelle Beeinflussung der Wettbewerbssituation (HOAI, Ausschreibung etc.) und an dritter Stelle Öffentlichkeitsarbeit/Imagebildung/Lobbyismus.

Vordringliche Verbesserungen

Im Hinblick auf Strukturdaten der Mitgliedschaft haben wir auch die sensible Frage nach dem Jahresbruttoeinkommen in Form grober Kategorien gestellt. Nach Selbsteinschätzung der Befragten halbiert die 100.000 DM-Grenze nahezu die Mitgliedschaft. Gut die Hälfte gibt ein Bruttoeinkommen von über 100.000 DM an.

Strukturdaten der Mitgliedschaft: Bruttoeinkommen

Knapp 6% der Befragten geben als höchsten Bildungsabschluss den Doktorgrad, gut Eindrittel einen Universitäts-/TH-Abschluss, eine deutliche Mehrheit einen Fachhochschulabschluss an.

Hochschulabschlüsse

Bei der Bewertung der Hochschulausbildung sieht sich ein knappes Drittel als „sehr gut vorbereitet“ auf seinen jetzigen Beruf, 7% urteilen dagegen „nicht gut vorbereitet“. Eine deutliche Mehrheit entscheidet sich für die Mittelkategorie „nur bedingt vorbereitet“. Bei den Stärken liegen Ingenieurfachwissen/ Grundlagenwissen, intellektuelle Persönlichkeitsmerkmale und theoretisches Wissen vorn, die jeweils von etwa jedem fünften Befragten genannt werden. Bei den Schwächen liegt die von jedem zweiten bemängelte Praxisnähe einsam an der Spitze, wobei offen bleibt, ob die Hochschulen „Praxisnähe“ leisten sollten und könnten.

Bewertung der Hochschulausbildung

Im Hinblick sowohl auf Arbeitsfelder, eigene Qualifikationsentwicklung als auch Unternehmensentwicklung zeigt sich in der Befragung eine beachtliche Dynamik. So planen zum Beispiel 22% der befragten Teilgruppe der Angestellten und beamteten Mitglieder eine Zusatzqualifizierung und 6% den Sprung in die Selbständigkeit. Von den Befragten mit eigenen Unternehmen / Büros geben fast zwei Fünftel an, diese erst in den letzten zehn Jahren gegründet zu haben. Fast ein Viertel plant die Übergabe seines Unternehmens / Büros innerhalb der nächsten fünf Jahre. Dabei wird in etwa zwei Drittel der Fälle eine interne (1. Familienmitglied, 2. Mitarbeiter/Partner), bei einem Drittel eine externe Nachfolgeregelung angestrebt.

Selbständigkeit, Alter der Unternehmen, Unternehmensübergang

Im Hinblick auf die mittelfristige wirtschaftliche Weiterentwicklung herrscht eine skeptische Grundtendenz vor, die sich bei der Zusammenschau unterschiedlicher Einzelindikatoren (z.B. erwartete Umsatz- und Arbeitsmarktentwicklung) zeigt. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der überwiegend in naher Zukunft erwartete härtere Wettbewerb (60% sehen eher eine Verschärfung gegen nur 7% eher eine Entschärfung). Bei den für die Verschärfung verantwortlich gemachten Faktoren führt eindeutig die „Unterschreitung der HOAI“ (63% Nennungen) vor „Planungsleistungen ausführender Unternehmen/GU“ (46%), während „überregionale Konkurrenz“ (23%) zum Beispiel nur nachrangig genannt wird. Allerdings ist dabei die partiell abweichende teilgruppenspezifische Einschätzung zu berücksichtigen (z.B. selbständig gewerbliche Mitglieder „überregionale Konkurrenz“ mit 39% Nennungen und Rangplatz 1 für gesamtwirtschaftliche Lage). Als wettbewerbsentschärfender Faktor wird an erster Stelle „Erschließung neuer Arbeitsfelder“ (42%) gefolgt von „Kooperation mit Fachkollegen“ (27%) und „Zusatzqualifikationen Ingenieurwissen“ (24%) genannt.

Wirtschaftliche Weiterentwicklung, Wettbewerb

Auf die Frage nach den fünf wichtigsten Entwicklungsfeldern für die Unternehmen ergab sich bei 20 vorgegebenen Kategorien nach der Zahl der Nennungen die folgende Spitzenrangfolge: 1. „Sachverständigentätigkeit“ (46% Nennungen), 2. „Sanierung im Bestand“ (42%), 3. „Gebäude, Freizeitanlagen und raumbildende Ausbauten“ (35%), 4. „Bauphysik“ (30%) und 5. „Projektentwicklung“ (24%). Auch hier ergaben sich Rangverschiebungen bei den unterschiedlichen Teilgruppen der Mitgliedschaft (z.B. Rangplatz 1 für „Vermessung/ Geoinformatik“ bei den ÖBVI).

Zukünftige Entwicklungsfelder

Die als Ergänzung und Kontrolle angelegte telefonische Befragung (Stichprobe n=100) wurde als zweiter Untersu-

Telefonische Befragung

chungsschritt im Dezember 2000/Januar 2001 durchgeführt. Angesichts der geringeren Fallzahl wurde nur nach den beiden Hauptgruppen innerhalb der Mitgliedschaft (Selbständige und Angestellte/Beamte) ausgewertet, für diese beiden Gruppen aber Repräsentativität innerhalb der Stichprobe gesichert. Eigenarten des Instrumentes telefonische Befragung und die entsprechende Anpassung der Fragestellungen begrenzen die Möglichkeiten eines Vergleichs zwischen schriftlicher und mündlicher Befragung. Gleichwohl haben wir versucht, beide Möglichkeiten des Instrumentes – Ergänzung und Kontrolle – auszuschöpfen.

Da bei der telefonischen Befragung nach einem Hauptgrund für den Eintritt in die Kammer gefragt wurde, kam es im Vergleich zur schriftlichen Befragung erwartungsgemäß zu einer Konzentration auf wenige Gründe, so dass nur ein Rangziffervergleich sinnvoll ist. Insgesamt ergibt sich eine bemerkenswerte Übereinstimmung der Ergebnisse. Bei den Selbständigen rückt in der telefonischen Befragung „Kontakt zu Kollegen“ allerdings deutlich auf Rangziffer 3/4 vor, während „Fort- und Weiterbildung“ sowie „Tätigkeit als Sachverständiger“ Rangplätze verlieren. Bei den nichtselbständigen Befragten rückt die „berufspolitische Vertretung“ auf Rangplatz 2 vor, während wie bei den Selbständigen „Fort- und Weiterbildung“ sowie „Tätigkeit als Sachverständiger“ als Haupteintrittsgrund weiter nach hinten rücken. Die Hauptdifferenzen zwischen beiden Teilgruppen – „Pflichtmitgliedschaft“ und „Versorgungswerk“ – bleiben tendenziell erhalten.

Gründe für den Kammer-eintritt

Bei der telefonischen Befragung war anders als bei der schriftlichen Befragung offen nach dem wichtigsten Angebot der Kammer gefragt worden. Ungeachtet methodischer Vergleichsprobleme im einzelnen zeigt sich in beiden Befragungen, dass sich die Nennungen auf die drei großen Blöcke Fachveranstaltungen/ Fort- und Weiterbildung, Fachpublikationen/ Fachinformationen und berufspolitische Einflussnahme/ generelle Interessenvertretung konzentrieren.

Wichtigstes Kammerangebot

Bei der telefonischen Befragung ergibt sich wiederum eine deutliche Polarisierung bei der Frage nach der Bedeutung der Kammerangebote insgesamt, insofern die positive und die negative Kategorie zulasten der Mittelkategorie häufiger genannt werden. Die größere Bedeutungszuweisung für die Kammerarbeit durch die Teilgruppe der Selbständigen verstärkt sich bei der telefonischen Befragung noch. 57% dieser Teilgruppe halten die Kammerangebote insgesamt für „sehr wichtig“, die damit zur eindeutig stärksten Kategorie wird.

Bedeutung der Kammerangebote insgesamt

Der Anteil der telefonisch befragten Selbständigen, die eine Kontaktaufnahme mit der Kammer angeben, ist mit 57% mehr als dreimal so hoch wie der entsprechende Anteil bei den befragten Angestellten und Beamten (17%). Bei der Kontaktaufnahme mit den einzelnen Referaten sind die Rangplätze sowohl zwischen den beiden Teilgruppen als auch im Vergleich zur schriftlichen Befragung ähnlich.

Kontakte mit der Kammer

Der nur bei wenigen Angebotskategorien direkt mögliche Bewertungsvergleich zeigt nur geringe Abweichungen zwischen telefonischer und schriftlicher Benotung. Die telefonisch abgefragte Gesamtbewertung der Akademieangebote führt bei beiden Teilgruppen mit 2,2 zu einer relativ hohen Bewertung.

Bedeutung einzelner Angebote

Ein Seminarangebot der Kammer bzw. Akademie zu den Themenbereichen „betriebswirtschaftliches Management“, „Marketing für Ingenieurbüros“ und „Kommunikation/Rhetorik“ wird in allen drei Fällen und von beiden Teilgruppen begrüßt (Zustimmung zwischen 50% und 67%).

Zusätzliches Seminarangebot

Verbesserungswünsche für die Kammerarbeit richten sich – Rangfolge nach Zahl der Nennungen – vor allem auf 1. Interessenvertretung/ Öffentlichkeitsarbeit, 2. Fortbildungsangebote, 3. Information/ Präsentation.

Verbesserungswünsche

Bei der telefonischen Befragung zeigt sich bei der zu erwartenden Wettbewerbssituation wiederum eine Polarisierung mit einer dramatisch verstärkten Annahme einer Verschärfung des Wettbewerbs (bei Selbständigen 81% gegenüber 60% in der schriftlichen Befragung). Die in der telefonischen Befragung ebenfalls mit dieser Frage konfrontierte Teilgruppe der Angestellten und Beamten kommt sogar zu noch höheren Werten (86%). Als Gründe für die veränderte Wettbewerbssituation werden neben der zunehmenden Konkurrenz vor allem abnehmende Nachfrage/ Auftragsmangel, schlechte Marktsituation/ Konjunktur, niedrige Preise/ sinkende Honorare, Nichteinhaltung der Honorarordnung genannt. Bei der Interpretation sind der spätere Zeitpunkt der telefonischen Befragung sowie die zwischenzeitlich skeptischer eingeschätzte Branchensituation und gesamtwirtschaftliche Lage zu berücksichtigen.

Einschätzung der Wettbewerbssituation

Die vertiefenden Gruppengespräche wurden in Form von vier Diskussionsrunden von jeweils zwei- bis dreistündiger Dauer mit vier bis sechs Teilnehmern in Essen durchge-

Vertiefende Gruppengespräche

führt. Den mit der Kammerarbeit besonders vertrauten Teilnehmern („Experten“) gilt für ihr Engagement, die geopfert Zeit und die angenehme, sehr offene Gesprächsatmosphäre unser besonderer Dank.

Um die Interpretationsbasis durch Einbeziehung von Experteneinschätzungen zu verbreitern, haben wir ausgewählte abweichende Ergebnisse der schriftlichen und der telefonischen Befragung in den Gruppen vorgestellt und diskutiert. So wurde z.B. die bei der telefonischen Befragung deutlich verstärkte Annahme eines verschärften Wettbewerbs primär auf den späteren Zeitpunkt (verdüsterte Branchenaussichten), aber auch auf die Methodik (telefonische „Stimmungsreaktion“) und die ungenügende Differenzierung (nach Berufsgruppen und Branchensegmenten) zurückgeführt.

Um beurteilen zu können, in wie weit mit der Kammerarbeit besonders vertraute Mitglieder die Stimmungslage der Gesamtmitgliedschaft zuverlässig einschätzen können, haben wir in ausgewählten Fällen um eine Prognose der Ergebnisse der schriftlichen Befragung gebeten und bei starken Abweichungen Gründe diskutiert. Im Ergebnis zeigte sich eine große Bandbreite bei den Prognosen, was auf eine beachtliche Unsicherheit über das Meinungsbild in der Mitgliedschaft schließen lässt. Im Durchschnitt ergab sich eine gemischte „Trefferquote“. Z.B. wurde bei der Prognose der Rangziffer für die fünf wichtigsten Angebote der Kammer die der Fachveranstaltungen unter- und die der Rechtsberatung überschätzt. Bei der Prognose der Gesamtbewertung der Kammerarbeit neigten die Experten zu einer Polarisierung und schätzten die Kategorie „sehr wichtig“ (57 % zu 41 %) eindeutig zu hoch ein (mögliche Interpretation Folge hoher Identifikation mit der Kammer). Dagegen unterschätzten sie die Mitgliederbewertung der gesellschaftspolitischen Einflussnahme der Kammer als wichtige Aufgabe. Als Interpretation wurde angeboten, dass die Experten überwiegend von einer herausragenden Bedeutung der gesellschaftspolitischen Einflussnahme ausgingen, der Mitgliedschaft aber mehrheitlich eine Verknennung dieser Bedeutung unterstellten und dabei eine Tendenz zum Meinungswandel unterschätzten.

Als Definitionsmerkmale für die Beratenden Ingenieure wurden 1. Unabhängigkeit und 2. fachliche Kompetenz betont, teilweise angereichert durch das Kriterium Erfahrung. Als Probleme wurden insbesondere das amorphe Berufsbild in der Öffentlichkeit und die unzulängliche gesellschaftliche Anerkennung betont, die sich u.a. sehr praktisch in relativ niedrigen Honorarsätzen (Vergleich Ärzte, Rechtsanwälte) äußere.

***Interpretation
ausgewählter
Ergebnis-
unterschiede***

***Einschätzung
der Mitglie-
derbewertung
der Kammer-
arbeit***

***Profil des Be-
ratenden Inge-
nieurs (BI)***

Als neue Entwicklungen und Herausforderungen für Ingenieure im Bauwesen wurden einerseits eine Gewichtsverlagerung von Neubauten zur Sanierung, andererseits eine wachsende Internationalisierung/Globalisierung, v.a. in Form der Europäisierung, angesprochen. Bei letzterer wurden gravierende Auswirkungen in drei Feldern erwartet: 1. Setzung von Rahmenbedingungen durch die Europäische Union (EU) – z.B. Kammerorganisation, HOAI, 2. Veränderung der Wettbewerbssituation und Größenordnung der Ingenieurbüros (Polarisierung in sehr große, international ausgerichtete Ingenieurbüros und kleine, spezialisierte „Nischenanbieter“), 3. veränderte Anforderungsprofile mit Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren (Stichworte: Sprachkompetenz, Managementqualitäten, soft skills, Befähigung zu interdisziplinärer Zusammenarbeit).

Neue Entwicklungen und Herausforderungen

Die Diskussion von Handlungsmöglichkeiten der Ingenieurkammer-Bau NRW bezog teilweise Aspekte außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs der Kammer ein, war aber überwiegend kammerzentriert und richtete sich sowohl auf das Außenverhältnis (andere Akteure, Öffentlichkeit) wie auf das Binnenverhältnis zu den Mitgliedern.

Handlungsmöglichkeiten der Kammer

Im Hinblick auf die wachsende Rahmensetzung vonseiten der EU wurde die schwache deutsche Interessenvertretung im Ingenieurbereich auf europäischer Ebene beklagt (Vergleich Großbritannien, Frankreich) und auf unzureichende innerdeutsche Koordination im Kammersystem und personelle deutsche Repräsentationsprobleme auf EU-Ebene (Selektion, Anreize) zurückgeführt. Zugunsten einer wirksameren berufspolitischen Interessenvertretung der Bauingenieure sei auch über veränderte Organisationsformen (z.B. Europäische Kammer, innerdeutsch Fusion von Ingenieur- und Architektenkammer zu einer Kammer Bau) nachzudenken. Im Binnenverhältnis zu den Mitgliedern gelte es das mangelnde europäische Problembewusstsein der Mitgliedschaft durch gezielte Informationsanstrengungen (z.B. Vergütungssystem) zu bekämpfen.

EU als Handlungsfeld

Im Hinblick auf die notwendige berufs- und gesellschaftspolitische Einflussnahme müsse der Bekanntheitsgrad der Kammer und der Ausweis der Kammermitgliedschaft als Qualitätsmerkmal und Gütesiegel weiter gesteigert werden (auch im Hinblick auf Mitgliederwerbung – „Trittbrettfahrerproblem“). Dies hänge aber nicht zuletzt vom Engagement der Mitglieder ab (partiell Ärztekammer als Vorbild).

Außenwirkung der Kammer

Im Verhältnis zu den Mitgliedern wurde der Dienstleistungscharakter der Kammer betont und eine Reihe von Detailvorschlägen zur Verbesserung sowohl des Informationsangebotes als auch der Informationsmedien teilweise kontrovers erörtert. Angesichts der starken Umfeldveränderungen wurden Flexibilität der Aufgabenwahrnehmung und eine regelmäßige Überprüfung für besonders wichtig erachtet.

Binnenverhältnis zu Mitgliedern

Über eine verstärkte Nutzung des Internet als Informationsmedium auch der Kammer bestand weitgehend Einigkeit, nicht aber über den Grad (keine Ausschließlichkeit) und die Einrichtung eines Diskussionsforums im Internet (pro relative Anonymität und damit Wegfall direkter Konkurrenz, kontra mentale Akzeptanzhürden aufgrund sowohl allgemeiner Ingenieurmentalität als auch generationsspezifischen Verhaltens). Im letzteren Fall wurde die Auswertung von Erfahrungen mit bereits laufenden Versuchen empfohlen.

Beispiel: Internet als Informationsmedium

Im folgenden werden die Ergebnisse von statistischen Zusammenhangsrechnungen vorgestellt. Dabei handelt es sich um in Absprache mit der Kammer ausgewählte Fragestellungen. Bei metrischen Daten wurden die Zusammenhänge mit dem Korrelationskoeffizienten von Bravais/Pearson quantifiziert, bei nichtmetrischen mit Chi-Quadrat-basierten Maßen.

Statistische Zusammenhänge

Wiedergegeben werden nur ausgewählte statistisch hochsignifikante Befunde.

Am Beispiel der folgenden Tabelle wird deutlich, wie diese Informationen zu lesen sind: Befragte, die als Grund für die Mitgliedschaft „Pflichtmitgliedschaft/Schutz BI“ nannten, fordern tendenziell auch öfter die Rechtsberatung als Angebot der Kammer.

Grund für die Mitgliedschaft gefordertes Angebot

Pflichtmitgliedschaft/Schutz BI	Rechtsberatung
Berufspolitische Vertretung	Berufspolitische Einflussnahme
Versorgungswerk	Existenzgründungsberatung
Fachinformationen	Fachpublikationen
Fort- und Weiterbildung	Fachveranstaltungen
Staatl. Anerkennung als Sachverständiger	Fachveranstaltungen

Gründe für die Mitgliedschaft

Grund für die Mitgliedschaft Themen bei der Kontaktaufnahme mit der Kammer

Pflichtmitgliedschaft/Schutz BI	HOAI und Rechtsfragen
Versorgungswerk	Versorgungswerk
Kontakt zu Kollegen	Existenzgründungsberatung
Fachinformationen	Ingenieurfachfragen

Fort- und Weiterbildung	Ingenieurakademie West e.V
Staatl. Anerkennung als Sachverständiger	Staatl. Anerkennung als SV
Öff. Bestellung als Sachverständiger	Existenzgründung
Bauvorlageberechtigung	Bauvorlageberechtigung, HOAI

Grund für die Mitgliedschaft	Kontakt mit Referaten der Kammer
-------------------------------------	---

Öff.bestellte und vereidigte SV	Rechtsreferat
Staatl. Anerkennung als SV	Ingenieurreferat

Kontakt mit Referaten der Kammer	Angebotsforderung	Nachgefragte Themen	Kontakte, Angebote, Themen
Rechtsreferat	Rechtsberatung	HOAI, Ingenieurakademie West e.V, Ingenieurfachfragen, Rechtsfragen	
Ingenieurreferat	Fachveranstaltungen	Ingenieurakademie West e.V., Ingenieurfachfragen, Staatl. anerkannte SV, Versorgungswerk	
Verwaltungsreferat		Ingenieurakademie West e.V., Öff. bestellte und vereidigte SV, Rechtsfragen	
Referat Presse- und Öff.arbeit		Ingenieurfachfragen	

Es zeigt sich, dass die generelle Hilfestellung durch die Geschäftsstelle der Kammer am besten von den Befragten beurteilt wird, die als Grund für die Kontaktaufnahme „Werbung“ nannten, gefolgt von denen, die „Ingenieurfachfragen“ nannten. Die schlechtesten Bewertung liegt vor bei denen, die „HOAI“ als Grund für die Kontaktaufnahme nannten.

Bewertungen

Angebotsforderung	Wichtigkeit des Angebots	Wichtigkeit von Angeboten
Fachveranstaltungen	Veranstaltungs- /Seminarangebot	
Berufspolitische Einflussnahme	Aktivitäten in der Politik	
Mitgestaltung von Gesetzen...	Aktivitäten in der Politik	
Rechtsberatung	Beantwortung von Einzelanfragen	
Gesellschaftspolitische Einflussnahme	Gesellschaftspolitische Einflussnahme	
Anbahnung von Auslandskontakten	Auslandskontakte	
Imagebildung für das Berufsbild	Imagepflege	

Thema	Wichtigkeit des Angebots	Interessierende Themen
Ingenieurakademie West e.V. Rechtsfragen	Veranstaltungs/Seminarangebot Durchführung der gesetzlichen Aufgaben	
HOAI	Beantwortung von Einzelanfragen	

Es bestehen statistisch signifikante Zusammenhänge zwischen der Erweiterung des Teams einerseits und der Schaffung neuer Arbeitsfelder bzw. der Zusammenlegung von Arbeitsfeldern andererseits.

Das höchste Alter weisen Unternehmen in der Form der GmbH & Co.KG auf, das niedrigste Einzelunternehmen und Partnergesellschaften.

Je älter die Unternehmen sind, desto höher ist tendenziell der Umsatz.

Jüngere Unternehmen betrachten die Wettbewerbssituation als sich eher entschärfend, ältere als sich eher verschärfend. Als Verschärfungsgründe werden insbesondere genannt die Planungsleistungen der öffentlichen Hand und die Unterschreitung der HOAI.

Es zeigt sich, dass zum Beispiel der Doktorgrad am stärksten bei den beamteten Befragten, das Universitäts-/TH-Diplom bei den ÖBVI und das Fachhochschuldiplom bei den freiberuflich Selbständigen vertreten ist.

In der niedrigsten Einkommensklasse (unter 50.000 DM) rangieren an der Spitze die freiberuflich Selbständigen, bei 50.000 bis 100.000 DM die Angestellten, bei 100.000 bis 150.000 DM die beamteten Befragten, bei höheren Einkommen die gewerblich Selbständigen.

Betriebswirtschaftliche Aspekte

Persönliche Aspekte